Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 15

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denen Tagen, der zweite Kurs mit zwei Tagen. Der AKEV führt die Erziehungsberatungsstellen Baden, Frick, Wohlen (Heilpädagoge A. Zehnder), leitet auch die SAKES und organisiert Erziehungs- und Elternabende und finanziert auch teilweise die Exerzitien für aargauische Mittelschülerinnen und -schüler (dies Jahr 30 Schülerinnen). Der Jahresbeitrag beträgt nur 4 Franken, wird also für die Lehrermitglieder (wie in den andern Kantonen) erhöht werden müssen zugunsten des Ausbaus des Gesamtverbandes des Kath. Lehrervereins der Schweiz, während die weitern Mitglieder des Erziehungsvereins natürlich nicht weiter belastet werden sollen. Dem wichtigen Bemühen des AKEV gebührt dankbare Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die gesamte katholische Lehrerschaft des Kantons. *Nn*

THURGAU. *Einige Zahlen.* Die *Primarschule* des Kantons Thurgau, der etwa 170000 Einwohner zählt, lehrte im Schuljahr 1963/64 19825 Schüler. Davon waren 2168 Abschlußschüler. In Spezialklassen waren 149 Kinder untergebracht. Diese Schulungsart dürfte auf Grund des neuen Gesetzes künftig mehr Beachtung finden. Auch die Zahl der Abschlußschüler wird zunehmen, weil die gesetzliche Regelung nun getroffen ist. An der Primarschule wirkten 439 Lehrer und 174 Lehrerinnen. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Lehrstelle betrug 32. 55 von den 613 Schulen waren ungeteilt; der gleiche Lehrer hatte alle acht Klassen zu unterrichten. Die *Sekundarschule* umfaßte 150 Abteilungen mit 3442 Schülern, die sich in 1778 Knaben und 1664 Mädchen teilten. Die erste Klasse beherbergte 1310, die zweite 1255, die dritte 877 Schüler. Den Unterricht an Allgemeinen (obligatorischen) *Fortbildungsschulen* erteilten 39 Lehrer an 14 Schulorten. Die Kurse zählten 282 Teilnehmer. Die Zahl der Lehrer an den Landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen (ebenfalls während drei Wintern obligatorisch) betrug 58; sie unterrichteten 583 Burschen. An den freiwilligen *Knabenhandarbeitskursen* nahmen 6292 Buben teil. Den Blockflötenunterricht genossen 1189 Kinder. Die 63 freiwilligen Töchterfortbildungsschulen wurden von 2177 Schülerinnen frequentiert. Der Schülerbestand des *Lehrerseminars* betrug 236. Im gegenwärtigen Wintersemester werden 9 normale Klassen mit 217 und ein Umschulungskurs mit 26 Schülern unterrichtet. Zu den 243 Studierenden am Seminar kommt noch ein im Jahrespraktikum stehender Kurs mit 50 Schülern, so daß das thurgauische Lehrerseminar zurzeit gegen 300 Schüler umfaßt. Die *Kantonsschule* besuchten 478 Schüler, die von 37 Haupt- und 16 Hilfslehrern unterrichtet wurden. – Wissenswert mag sein, daß die 170 Schulgemeinden an *Steuern* 28597669 Franken erhoben gegen 23666472 Franken im Jahr zuvor. Da der Staat seinerseits jährlich gegen zehn Millionen für Schulzwecke verausgabt, beträgt der gesamte Finanzaufwand für das Erziehungswesen im Thurgau pro Jahr fast vierzig Millionen Franken. *a. b.*

ST. GALLEN. (:Korr.) *Das 3. Nachtragsgesetz* über die Lehrergehalte und die Staatsbeiträge an die Volksschule hat der Regierungsrat am 13. Oktober gutgeheißen. Es ist Praxis des Großen Rates, die Volksschullehrer hinsichtlich Teuerungszulagen und Reallohnzulagen dem Staatspersonal gleichzustellen. Dabei dürfte auch die Absicht, mit der besseren Entlöhnung dem Lehrermangel zu begegnen, erreicht werden. Die neue Vorlage sieht eine Verbesserung des Grundeinkommens vor, wie es seinerzeit das Nachtragsgesetz vom 5. Dezember 1960 vorsah, eine Erhöhung um weitere 7,75%, womit der volle Teuerungsausgleich auf 210% Indexpunkte erreicht wird. Die neuen Ansätze lauten: Primarlehrerinnen und ledige Primarlehrer: Fr. 11000 bis Fr. 14900, verheiratete Primarlehrer und ledige Sekundarlehrer: Fr. 13700 bis Fr. 17800, verheiratete Sekundarlehrer: Fr. 14900 bis Fr. 19400. Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen: Fr. 340 bis Fr. 465 je Jahreswochenstunde. Eine Zulage von Fr. 720 ist für Primarlehrer und Primarlehrerinnen der Sonderklassen für schwachbegabte Schüler, der Förderklassen und der Gesamtschulen vorgesehen. Die Kinderzulage beträgt Fr. 300 pro Jahr. Die Träger der öffentlichen Primar- und Sekundarschulen werden verpflichtet, ihren Lehrkräften bei guter Dienstleistung nach Vollendung des 15., 20., 30. und 35. Dienstjahres eine *Treueprämie* in der Höhe eines Monatsgehaltes und nach Vollendung des 25. und 40. Dienstjahres eine solche von anderthalb Monatsgehalten auszurichten. (Kinderzulagen nicht mitgerechnet.) Die Anwendung des Gesetzes erfolgt auf 1. Januar 1965.

Bücher

HERODOT: *Historien.* Griechisch-deutsch, ed. Josef Feix, 2 Bände, Ernst Heimeran, München 1963, 1440 S., DM 49.–.

Man kann sagen, dieser ‹Herodot› der Tusculum-Bände füllt eine Lücke aus: Er bietet einen zuverlässigen griechischen Text und eine sehr lesbare Übersetzung, ausgewählte Zeugnisse über Leben und Werk des patris historiae, im Anhang Ausführungen über den Autor, das Werk, Herodots Quellen, die Vorlesungen Herodots (und über seine Beziehungen zu Aischylos und Sophokles), Sprache und Dialekt, Überlieferung und Nachleben, zur Textgestaltung sowie Literaturhinweise, Erläuterungen, Stammbäume (Achaimeniden, Spartanische Könige, Könige von Salamis, die Aiakiden, die Könige Lydiens, das skythische Königshaus), ein Verzeichnis der Eigennamen, eine Zeittafel zu den Perserkriegen, eine Zusammenstellung der wesentlichen Textabweichungen (gegenüber Hude, Oxford 1955, Kallenberg, Teubner 1926, Legrand, Paris 1946, van Groningen, Leiden 1949), endlich Plan und Aufbau des Werkes und ein Nachwort, also einen wissenschaftlichen Apparat, der zum Teil auch denen willkommen sein wird, die sich nicht auf Herodot spezialisieren, schweigt sich aber merkwürdigerweise aus über Probleme chronologischer (Begegnung Kroisos – Solon) und anderer Unmöglichkeiten (Staatsform – Debatte in Persien und dergleichen).

Eduard v. Tunk

Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, völlig neu bearbeitet von Wolfgang Buchwald, Armin Hohlweg, Otto Prinz. Neuausgabe. Heimeran-Verlag, München 1963. 544 Seiten. Leinen DM 25.–.

Die erste Ausgabe dieses reichen Stoff vermittelnden Werkes, das Spezialisten anvertraut ist, erschien 1948 und hat seither Veränderungen erfahren, über die der Verlag im Vorwort genauen Aufschluß gibt. Er ist ferner Ersatz (im guten Sinne des Wortes) für den 1934 edierten ‹Griechisch-lateinischen Literaturführer› von Eduard Stemplinger, der für jene

unentbehrlich bleibt, die eine kurze Orientierung über die wichtigsten Neulateiner seit dem Humanismus suchen; es wäre ein heißer Wunsch an den Verlag, uns ein ähnlich geartetes Buch wie das ‹Tusculum-Lexikon› auch über diesen Zweig der Weltliteratur anzubieten; das Neu-Latein findet ja Vertreter selbst noch in unseren Tagen. *Eduard v. Tunk*

Einführung in die Ur- und Frühgeschichte. Heft 23 der Reihe ‹Lese-, Quellen- und Übungshefte›. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. H.-G. Bandi, Dr. L. Berger-Kirchner u. a. Verlag Paul Haupt, Bern 1964. (Mit 49 Abbildungen, Skizzen und Tabellen.) Brosch. Fr. 5.80.
Vorzügliches Vorbereitungsheft für den Lehrer, der in knapper, aber wissenschaftlich einwandfreier Art ein Bild der Welt von damals gewinnen will. Gleichzeitig regt das Büchlein zu Beobachtungen und zur Zusammenarbeit mit dem Museum an und leistet damit seine guten Dienste auf allen Schulstufen. *CH*

W. U. Guyan/Karl Schib: *900 Jahre Münster zu Schaffhausen.* ‹Schweizer Heimatbücher› Bd. 117. Verlag Paul Haupt, Bern 1964. 24 Seiten Text, 32 Bildtafeln schwarz-weiß, eine Farbtafel und ein farbiger Übersichtsplan. Kart. Fr. 6.50.
Die 900-Jahr-Feier der Weihe des Münsters im Jahre 1064 bildet den Anlaß zur Herausgabe dieses neuesten Bandes der ‹Heimatbücher›, zu dem Stadtpräsident Bringolf das Vorwort geschrieben hat. Der bekannte Mediävist Karl Schib zeichnet in seinem Beitrag den geschichtlichen Hintergrund der Entstehungszeit des Klosters und Münsters zu Allerheiligen bis zum Jahre 1103/04, wo das heutige Münster geweiht worden ist. Mit archäologischen Fragen befaßt sich Walter U. Guyan; er kann sich dabei auf ein reiches Ausgrabungsmaterial stützen, das durch die bereits geplanten Grabungen im Kreuzgang noch um vieles bereichert werden dürfte. Der Bildteil ist hervorragend. *CH*

Heimatkunde des Wiggertales. Heft 23. Heimatvereinigung des Wiggertales, Buchs LU 1963. Drei Kunstdrucktafeln. 78 S. Kartoniert.
In Lehrer A. Greber besitzt das luzernische Wiggertal einen rührigen Betreuer der Heimatgeschichte. Das 23. Heft der Heimatkunde bietet vor allem eine spritzig und volkstümlich geschriebene Autobiographie des bekannten Volksmusikforschers und -komponisten A. L. Gaßmann aus dem Wiggertal, der in Weggis, Zurzach und Vitznau voller Verve gewirkt hat als Lehrer, als Musikdirektor, als Komponist. Das Heft orientiert über die Ausgrabungen in Ergolzwil, über das Wyherhaus in Ettiswil und über die Kirchenrechnungen in Buttisholz mit interessanten Einblicken in Familiengeschichte, Brauchtum und wirtschaftliche Verhältnisse. *M.*

Konradin Zähringer: *Die Schulbrüder* des heiligen Johannes Baptist de la Salle. (Orden der Kirche, Bd. 6, herausgegeben von Dr. P. Dominikus Planzer op.) Paulusverlag, Freiburg i. Ue. 1962. Mit drei Bildtafeln. 222 S. Ln. Fr. 9.80.
Dieses neue Bändchen der ausgezeichneten Reihe, in der schon Dr. Stierlis ‹Jesuiten›, Dr. Theophil Grafs ‹Kapuziner›, Abt Dr. Raimund Tschudys ‹Benediktiner› und P. Rusts ‹Bethlehem-Missionare› erschienen sind, ist wieder eine vorbildliche, wissenschaftlich fundierte und zugleich lebenspraktische Ordensbeschreibung: Gründer, Gründungsgeschichte, Geist und Sendung des Lehrerordens, Verwirklichung der pädagogischen Aufgaben in Volksschule, Lehrerbildung, Techniken und speziell im Religionsunterricht, dazu Statistiken. Wenn man die Ausbildung und die tägliche und dauernde Weiterbildung und Durchformung dieser Schulbrüder studiert, dann merkt man erst, wie matt und säkularisiert sowohl unsere Lehrerausbildung und Lehrerexistenz gewöhnlich ist. Wenn diese Schulbrüder ihr Leben wirklich so durchgestalten, wie es ihr Orden fordert, dann muß man wünschen, es würden in jedem Kanton so eine, zwei Volksschulen und in der Schweiz ein Technikum und mehrere Lehrwerkstätten von diesen Männern geführt werden. Das würde zum Wohle unserer Jugend eine lebendige innere Auseinandersetzung immer wieder herbeiführen. Diese Schulbrüder haben das erste Lehrerseminar überhaupt (mit Übungsschule), die gewerblichen und technischen Sonntagsschulen, den Werkunterricht, die Arbeitstherapie usw. eingeführt und wollen ihre Schüler zu mündiger Entscheidungsfähigkeit von innen her erziehen. An diesen Schulen darf u. a. kein Lateinunterricht erteilt werden, kein Schulbruder darf Priester werden. Er soll ganz dem Berufe als Lehrer dienen können. Sehr gut wird die Spiritualität des Lehrerordens herausgearbeitet. Der Orden zählt in seinen 69 Provinzen 16000 Brüder, führt über 6000 Volksschulen, 235 Kunstakademien, Handels- und Gewerbeschulen, Techniken, 13 Militärakademien, die in den USA über zwei Millionen junge Männer für die militärische Laufbahn herangebildet haben. Schade, daß der Verlag für diesen Band und die ganze Reihe nicht viel mehr Reklame macht. (Stark stört uns Schweizer, Drognens und Knutwil unter Deutschland zu finden, Gent usw. unter Schweiz!) *Nn*

Wolfgang Stadler: *Was sagt uns die moderne Malerei.* Vom Impressionismus zum Tachismus. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1964. 237 Seiten, mit 150 Farbtafeln, 13 Graphiken und 72 Künstlerbiographien. Leinen, Glanzpapier DM 26.80.
«Der Zweck der Kunst ist es, den verborgenen Sinn der Dinge zu offenbaren, keinesfalls ihre äußere Erscheinung, denn in dieser tieferen Wahrheit liegt ihre wirkliche Gestalt, nicht in den äußeren Umrissen.» Von diesem modern anmutenden Wort des Aristoteles aus versucht Wolfgang Stadler, dem wir unter anderem das ausgezeichnete Buch ‹Führer durch die europäische Kunst› verdanken, den vielfältigen Erscheinungen und Strömungen des modernen Kunstschaffens auf den Grund zu kommen. Beginnend bei den Impressionisten, die als erste den Wert eines Bildes in dem Zusammenklang von Formen und Farben sahen, das Dargestellte selbst aber als von geringem Wert betrachteten, weist Stadler mit sicherem Orientierungssinn den Weg von da bis zum Monochronismus der ‹Absoluten Malerei› unserer Tage. Anhand der sorgfältig ausgewählten Bilder, welche das Typische der Stilrichtung, der sie angehören, wie auch des Malers, von dem sie stammen, sichtbar machen, durchschreiten wir den Zeitraum der vergangenen hundert Jahre. Die knappen Bildanalysen Stadlers, sachlich, überzeugend und wesentlich, zielen darauf hin, jede Stilepoche als notwendige Konsequenz und Weiterentwicklung aus der früheren verständlich und, im eigentlichen Sinne des Wortes, genießbar zu machen.
So wird das Buch Stadlers zur erregenden Lektüre, zur Entdeckungsfahrt in ein Land voll bisher vielleicht nicht oder zu

wenig erkannter Schönheiten und Offenbarungen. *CH*

IDA LÜTHOLD-MINDER: *Erleuchteter Laie.* Niklaus Wolf von Rippertschwand 1756–1832. Vorwort von alt Bundesrat Etter. Antonius-Verlag, Solothurn 1964. 260 Seiten, mehrfarbiges Titelporträt, 6 einfarbige Bilder. Laminiert Fr. 9.80.

Manche Luzerner Kreise nennen ihn nicht, andere kennen ihn nicht, den bedeutenden Luzerner Musterbauern, Politiker und Mystiker Wolf von Rippertschwand. Was Bischof Sailer als Theologe und Geistesführer in Deutschland bedeutete, das wirkte der Laie Wolf als Mystiker und Volksführer im Luzernischen. Gescheit, aufgeschlossen, wach für die Zeit und ‹gspürig› für deren Hintergründe, machte er Ernst mit dem Glauben an Christus als die wirkliche Machtmitte der Welt und begann er in schlichter Tapferkeit den Kampf gegen das Satanische in der Zeit und in den Menschen, wurde zum lebendigen Beweis für die Macht des Übernatürlichen und schulte er den jungen Josef Leu von Ebersol für das entsprechende politische Handeln heran. Man staunt nur immer wieder, wie viele führende Kreise heute der Gestalt Wolf ausweichen. Vielleicht daß er sie zur Stellungnahme und zum Engagement zwänge. Ida Lüthold bringt diesen Wolf dem Volke und dem gläubigen Menschen, der das Engagement nicht fürchtet, nahe: Sie erzählt farbig, lebendig, zeigt den Laien Wolf in seiner Familie und Umwelt und zieht auch die Quellenstellen wörtlich in diese erzählerische Biographie hinein. Das frauliche Verständnis für das Menschliche hat vieles sichtbar gemacht, was wir Männer übersehen hätten. *Nn*

ROSE-BERTHE RÜEGG: *Johannes XXIII., Papst der Liebe und des Konzils.* (Reihe: Werktätige Menschen, Gestalten christlichen Dienens.) Antonius-Verlag, Solothurn 1964, 64 Seiten, Fr. 1.–.

Eine mit Liebe und Lebendigkeit geschriebene Kleinschrift über Werden, Wachsen, Wirken und Sterben des großen Papstes. *Nn*

MASCHEK P. SALVATOR: *Unsere Vorbilder. Heilige. Helden. Namenspatrone.* Eine neuzeitliche Heiligenlegende. Aloys Leufke Verlag, Neu-Ulm 1964. 653 S. DM 16.80, Vorläufiger Vorzugspreis DM 14.80.

Dieser gut repräsentierende Band bietet 365 Tageslesungen über vorbildhafte Menschen, an denen aufgezeigt wird, wie sich im Alltag und in den verschiedensten Lebenssituationen ein Leben nach dem Evangelium verwirklichen läßt. Der Verfasser, ein Schweizer Pater, hat diese Leitbilder in vielen Jahrzehnten herausgearbeitet und in der vorliegenden neuen Auflage auch für die Laien geschrieben. Die zeitaufgeschlossenen und an Erfahrung weisen Darlegungen sind zugleich voller Glaubenskraft. Auch Heilige aus dem 20. Jahrhundert und der Schweiz sind hineinverarbeitet. Ein wertvolles Geschenk für sich selbst oder Familien oder Einzelpersonen, damit die Ampeln täglich gefüllt werden. *Nn*

Jugendherberge Arosa

In der 2. Februarwoche (7. bis 14. Februar 1965) könnte noch

1 Skilager

aufgenommen werden.

Anfragen an den Besitzer und Leiter *Albert Zuber*, Telefon 081/3 13 97.

Pianohaus
Ramspeck
Zürich 1, Mühlegasse 21, Tel. 32 54 36
Seit 80 Jahren
führend in allen Klavierfragen

Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen
CREWA AG.
HERGISWIL am See

Der gewandte Rechner
Der kleine Geometer

Schweiz. Aufgabensammlung für den Rechen- und Geometrieunterricht in Primar-, untern Mittelschulen, Progymnasien, Privat- und Gewerbeschulen, 3. bis 9. Schuljahr.

26 Serien zu **24 Karten.** Jede Serie behandelt ein bestimmtes Rechnungsgebiet einer Unterrichtsstufe oder ist für die Repetitionszeit am Ende eines Schuljahres zusammengestellt. Für jeden kant. Lehrplan verwendbar. Beste Unterrichtserfolge. Clausuren zur Prüfung des Unterrichtsstandes einer Klasse und des einzelnen Schülers. Erziehung zu selbständiger Arbeit.

Selbstverlag GEWAR Olten, Dr. H. Mollet/F. Müller

WILHELM RAABE: *Die schwarze Galeere.* Erschienen in der Reihe: Schöninghs Deutsche Textausgaben. Bestellnummer T 312. 63 Seiten. Brosch. DM 1.–.
Vollständige, mit einem Nachwort und Erläuterungen versehene Schulausgabe der bekannten Meisternovelle Raabes, worin dem Freiheitswillen eines Volkes, seiner Vaterlandsliebe und seinem Heldensinn ein Denkmal gesetzt wird. *CH*

ERIKA GERTRUD SCHUBIGER: *Krippenfiguren.* Rex-Verlag Luzern. 48 Seiten, mit Illustrationen von Margrit Schill. Kart. Fr. 3.80.
Die Weihnachtsgedichte von Erika Schubiger erfreuen sich, vor allem bei jungen Menschen, großer Beliebtheit und sind nun bereits in dritter Auflage erschienen. Vor allem sei darauf hingewiesen, daß diese Gedichtfolge, in beliebiger Auswahl, von Musik umrahmt, als Krippenspiel gestaltet werden kann. *CH*

Einwohnergemeinde Baar ZG / Schulverwaltung

An der Primarschule Baar sind auf Beginn des Schuljahres 1965/66 wegen Demission und Schaffung neuer Klassen

6 Lehrstellen

für Primarlehrer und Primarlehrerinnen an der Unter- und Mittelstufe neu zu besetzen.

Jahresgehalt: Primarlehrer Fr. 14 000.– bis Fr. 18 000.–, nebst Familien-, Kinder-, Gemeindezulagen und zur Zeit 11% Teuerungszuschlag.

Primarlehrerin Fr. 12 000.– bis Fr. 15 960.–, nebst Gemeindezulage und zur Zeit 11% Teuerungszuschlag.

Pensionskasse obligatorisch.

Stellenantritt: 26. April 1965.

Bewerbungen, denen der Lehrausweis, Lebenslauf und Bildungsgang, die Ausweise über die bisherige Tätigkeit und Foto beizulegen sind, müssen bis zum 31. Dezember 1964 gerichtet werden an Herrn Schulpräsident lic. iur. Alois Rosenberg, Steinhauserstraße, 6340 Baar ZG. *Schulkommission Baar*

Primarschule Therwil BL

Offene Lehrstelle

Wir sind eine aufstrebende Gemeinde in der Nähe der Stadt Basel und suchen auf Schulanfang 1965 Frühjahr

3 Lehrer für die Mittelstufe

(Lehrkräfte beider Konfessionen können sich melden)

Besoldung maximal *Fr. 21 954.–* zuzüglich allfällige Familien- und Kinderzulagen.

Die außerhalb des Kantons an anerkannten Schulen nach dem 22. Altersjahr zurückgelegten definitiven Dienstjahre werden voll angerechnet.

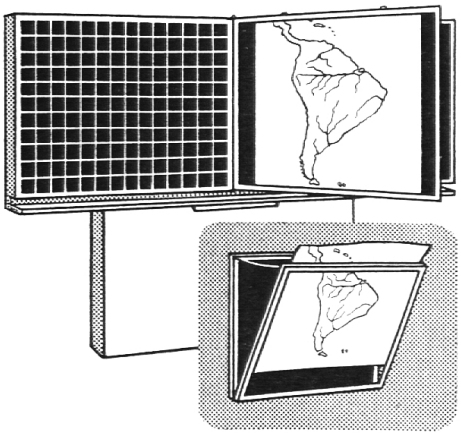
Handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Studien- und evtl. Tätigkeitsausweise nebst Arztzeugnis sind bis 12. Dezember 1964 an den Präsidenten der Primarschulpflege Therwil, Herrn Dr. J. Thurnherr, einzureichen.

Wandtafeln

für das neuzeitliche Schulzimmer mit

Ideal-Dauerplatten

aus Glas haben sich vielfach bewährt



Angenehm im Schreiben

Unverwüstliche Schreibfläche

20 Jahre Garantie auf gute Schreibfähigkeit

Ernst Ingold & Co, 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf Telephon 063/5 11 03

MARIN GRABER: *Bausteine der Geometrie.* Arbeitsheft für Sekundarschulen, Bezirksschulen und untere Gymnasialklassen. Lehrmittelverlag Werner Egle, Goßau SG. Geheftet, 36 S. Fr. 2.60.
Das kleine Werk will keine erste Einführung sein, sondern ist ein wohldurchdachtes, sehr übersichtliches Repetitorium der planimetrischen Begriffe, Sätze und Konstruktionen unter Einbeziehung von stereometrischen Grundlehren und Körperberechnungen. Die Formulierungen sind klar und einfach, und der Stoff umfaßt auf knappem Raum alles, was für den Schüler wichtig ist. Dabei ist besonders bedeutungsvoll, daß die zirka 130 Figuren fast durchwegs vom Schüler selber vollendet und beschriftet werden müssen; was vorgedruckt ist, beschränkt sich in der Regel darauf, dem Schüler günstige Annahmen zu sichern. Der didaktische Wert einer solchen Methode, die in gewissem Sinne die Vorteile eines Lehrbuches mit denen eines gewöhnlichen Schulheftes vereinigt, muß jedem Lehrer einleuchten. Das Heft, dessen Format, Papier und sonstige Ausstattung ebenfalls durchaus zweckmäßig sind, kann vielerorts ausgezeichnete Dienste leisten. *P. Norbert Hegner.*

Kunstkalender des Roten Kreuzes
Verlag Lambert Müller, 8 München 23. Format 24×34,5 cm. 25 Kunstblätter, davon 15 in Vierfarben-Buchdruck. Reproduktionen nach Gemälden, Grafiken und Plastiken alter und neuer Meister. DM 9.70.
Dieser Kalender bietet einen idealen Wandschmuck für Empfangsräume, Ämter, Warte- und Ordinationszimmer, Schulen, Heime und Gemeinschaftsräume. Er erfüllt den oft geäußerten Wunsch nach einem sinnvollen persönlichen Weihnachtsgeschenk und einer kultivierten Neujahrsgabe.

Island. Heft 22 der ‹Lese-, Quellen- und Übungshefte›. Verfaßt von Hans Grütter. Verlag Paul Haupt, Bern 1964. 62 Seiten mit 31 Abbildungen und 10 Tabellen. Brosch. Fr. 5.80.
Es handelt sich hier um einen Sonderdruck aus der ‹Schulpraxis›, einem methodisch wie sachlich glänzend durchgestalteten Arbeitsheft für die Hand des Lehrers und des Schülers. Für den Geographieunterricht an Sekundar- und Mittelschulen sehr geeignet. *CH*

Wer Sport treibt, braucht eine Unfallversicherung

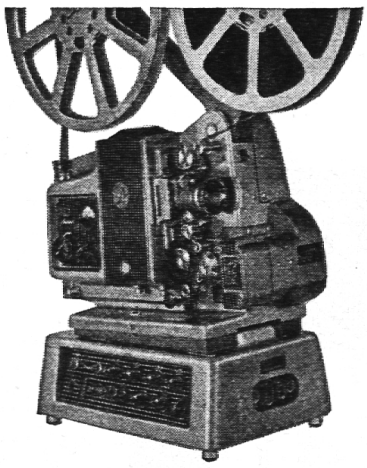
Ein Beinbruch z. B. verursacht neben den Schmerzen bedeutende Spital- und Arztkosten sowie Lohnausfall. Eine Unfallversicherung übernimmt für Sie die Kosten, und diese beruhigende Gewißheit läßt Sie den Sport mit ungetrübter Freude genießen. – Wir machen Ihnen gerne Vorschläge.

Konkordia

6000 LUZERN Generalagentur der Basler-Unfall

Mitglieder des Kath. Lehrervereins der Schweiz haben bei uns 10% Rabatt.

Bauer



P 5

Der ideale 16-mm-Filmprojektor für den Schulbetrieb

Erstklassige Tonqualität, einfachste Bedienung.
Baukastensystem: Vom Stummprojektor auf fünf verschiedene Tonmodelle ausbaubar.

Generalvertretung für die Schweiz:

ERNO PHOTO AG 8000 ZÜRICH 7/44

Restelbergstraße 49

Beruf, Diaspora... erschweren es öfters, einen Lebenspartner zu finden. Das gilt auch für den Lehrer. In derartigen und ähnlichen Fällen hilft die erfolgreiche, reelle und diskrete kirchlich anerkannte

Eheanbahnung

Sie ermöglicht zugleich sorgfältige, freie Partnerwahl.
Verlangen Sie bald den neuen Prospekt, der Ihnen gegen Porto neutral und unverbindlich gesandt wird!

«Katholischer Lebensweg»
9302 Kronbühl b. St. Gallen Tel. (071) 24 41 16, oder
4000 Basel, Fach 91

Gemeinde Schwyz

Offene Lehrstellen:
An der Gemeindeschule Schwyz sind vier Stellen für

Primarlehrer

neu zu besetzen.
Stellenantritt: 30. April 1965.
Besoldung nach der kantonalen Verordnung plus Fr. 1500.–/2000.– Ortszulage.
Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Photo sind dem Schulpräsidenten der Gemeinde 6430 Schwyz einzureichen.

Schwyz, 2. November 1964 *Der Schulrat*